

Schluss mit maßlosem Landfraß

Bayerischer Bauernverband will Neuregelung des Ausgleichsflächensystems – Kreisobmann Lappe fordert Schutzprogramm

BAYREUTH

Von Stephan Herbert Fuchs

Gegen den zunehmenden Landverbrauch will der Bayerische Bauernverband (BBV) in Oberfranken eintreten.

Bei einer gemeinsamen Vorstandssitzung der Kreisverbände Bayreuth, Kulmbach und Kronach mit dem parlamentarischen Finanzstaatssekretär und Bayreuther Bundstagsabgeordneten Hartmut Koschyk (CSU) sagte Kreisobmann Karl Lappe (Bayreuth), dass mit der Forderung nach immer mehr Aus-

„Wir müssen darauf achten, dass uns nicht andere die Rosinen vom Kuchen picken.“

Kreisobmann Karl Lappe

gleichsflächen wertvollstes Ackerland zunichtegemacht werde. „Unser Anliegen ist es, weg von der starren Ausgleichsflächenregelung zu kommen“, so Lappe. Es könne nicht sein, dass über 16 Hektar Land in Bayern Tag für Tag unwiederbringlich verloren gehen.

Wiesen und Weiden

Lappe forderte deshalb ein Schutzprogramm für Äcker, Wiesen und Weiden, die Schonung landwirtschaftlicher Flächen bei Verkehrs- und Siedlungsprojekten sowie Nutzungsentgelt für die Inanspruchnahme bäuerlichen Eigentums. Koschyk sagte für die Seite der Politik zu, über Verbesserungen im Ausgleichsflä-



Mit Schildern wie „Stoppt Landfraß“ und „Landwirtschaftsschutzgebiet“ haben die Vertreter des Bauernverbandes Wilfried Löwinger und Martina Meyer-Gollwitzer (von links) sowie Ewald Münch, Elisabeth Seitz und Karl Lappe (von rechts) dem parlamentarischen Staatssekretär Hartmut Koschyk (Dritter von links) die Problematik des zunehmenden Landverbrauchs deutlich gemacht. Foto: Fuchs

chenmanagement nachzudenken. Bei Ersatzflächen für Baumaßnahmen dürften künftig nicht auch noch gute landwirtschaftliche Flächen wegfallen. Koschyk gab auch zu bedenken, dass Oberfranken in besonderer Weise ländlich strukturiert sei und die Landwirtschaft im ländlichen Raum nicht nur einen großen Teil der Wertschöpfung erbringe, sondern auch eine hohe Arbeitsplatzrelevanz habe.

Chancen sehen die Bauern auch auf dem Gebiet der erneuerbaren Ener-

gien. „Wir müssen darauf achten, dass uns nicht andere die Rosinen vom Kuchen picken und dass die Wertschöpfung bei den Landwirten bleibt“, sagte Kreisobmann Lappe. Nach den Worten Koschyks komme dem ländlichen Raum eine wichtige Funktion in der Energiewende zu. Auch der Politiker sprach sich dafür aus, Mitnahmeeffekte durch Kapitalgesellschaften zu verhindern und die Kommunen bei Standortentscheidungen von vornherein mit einzubinden.

Positiv gegenüber stehen sowohl Landwirtschaft als auch Politik der geplanten Neuorganisation der Landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger (LSV). Dabei sollen die bislang noch neun bundesweit eigenständigen Körperschaften zu einem Bundesträger zusammengefasst werden. „Dieses Vorhaben ist grundsätzlich zu begrüßen“, sagte Lappe. Um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, sei diese Konzentration auch notwendig, so Koschyk.

Schwer werde es Lappe zufolge allerdings, agrarstrukturelle Besonderheiten der einzelnen Regionen bei der Beitragsbemessung für die landwirtschaftliche Unfall- und Krankenversicherung zu berücksichtigen. Die Idealvorstellung laute dabei: „Gleicher Betrieb, gleicher Betrag“. Um auch weiterhin den Kontakt mit den Versicherten zu gewährleisten, müssten allerdings auch die bisherigen Geschäftsstellen der regionalen LSV-Träger erhalten bleiben.